

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

19

Wien, am 26. Jänner 1937.

30.000 tägliche Mittagessen der Josefstische.

Die Anmeldungen zu den Josefstischen, die bekanntlich die weit-
aus grösste und wichtigste Tischaktion Wiens und eine unentbehrliche
Fürsorgeeinrichtung sind, haben schon zu Beginn der heurigen Aktion in
allen Bezirken einen so gewaltigen Zubstrom an Bewerbern gebracht, dass
die Zahl der Befürsorgten heute bereits an die 30.000 heranreicht. Die
Anmeldungen dauern unentwegt weiter an und täglich kommen in die Küchen
und Abgabestellen Hunderte von Notleidenden mit der Bitte, sie an die Ak-
tion anzuschliessen. Dazu kommt, dass die im Vorjahre den Josefstischen
gewährte Bundeshilfe, die in Zuwendung von verbilligtem Fleisch bestand,
heuer ausgefallen ist, die Josefstische aber viermal in der Woche Fleisch
verabreichen, was gegenüber dem Vorjahre mehr als die doppelten Aufwen-
dungen erfordert, so dass es der allergrössten Anstrengungen der Aktions-
leitung bedarf, um dem Andrang der Aermsten der Armen einigermaßen
gerecht zu werden.

Die Josefstische haben heuer als Neueinrichtung auf der Wieden
und in Favoriten je einen Mittelstandstisch übernommen und bemühen sich
auch, in den äusseren Bezirken, in denen kein Mittelstandstisch besteht,
die dafür in Betracht kommenden Bedürftigen zu erfassen und mit einem
Mittagessen zu versorgen.

An die Josefstisch-Aktion sind darum die grössten finanziellen
Anforderungen gestellt. Die Leitung der Josefstische richtet daher an
alle die herzliche Bitte, die Aktion, die unter dem Ehrenschatze des
Kardinals Innitzer, des Bundeskanzlers Dr. v. Schuschnigg und der Gattin
des Bürgermeisters, Frau Josefine Schmitz, steht, nach Kräften zu fördern
und durch reichliche Spenden mitzuhelfen, die Not der Aermsten der Armen
zu lindern. Naturalspenden werden von den Küchen und von der Zentrale,
1., Rathausstrasse 9, gerne entgegengenommen. Geldspenden sind erbeten auf
das Konto Schelhammer & Schattera, A 9.244. Die Erlagscheine sind bei den
Hauswarten der Wiener Bezirkshauptmannschaften erhältlich und wollen mit
dem Vermerk "Josefstische" versehen werden.

Um der segensreichen Aktion die für die Weiterführung der
dringendst notwendigen Mittel zu sichern, findet überdies am 5. und 6.
Februar eine öffentliche Sammlung statt.

Der Bürgermeister zum Tode Dr. Matajas.

Bürgermeister Richard Schmitz hat an die Witwe des verstorbenen
Ministers a. D. Dr. Heinrich Mataja folgendes Beileidsschreiben gerichtet:
"Die Nachricht von dem Heimgang Ihres Gatten hat mich tief bewegt. Vor dem
Kriege schon lernte ich ihn als Mandatar der Stadt Wien kennen, dann, in der
schweren Zeit, als wir um den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes aus dem
tiefen Fall nach dem verlorenen Kriege uns sorgten und mühten, vereinte
mich gemeinsame Arbeit mit dem Verewigten im Parlament, wo ich seine selte-
ne Begabung besonders schätzen lernte. Als noch einmal Oesterreich auf die
Existenzprobe gestellt wurde, bewährte sich neuerlich seine durch keinen
Wandel der Zeiten beeinträchtigte Liebe zum Vaterlande. Ich werde dem Ver-
blichenen ein bleibendes, ehrendes Andenken bewahren und bitte Sie, in den
schweren Stunden, die Ihnen nun beschieden sind, der innigsten Teilnahme
versichert zu sein, die ich Ihnen im Namen der Stadt Wien, der Ihr Herr Ge-
mahl viele Jahre als Gemeinderat und Stadtrat gedient hat, sowie im Namen
meiner Frau und in meinem eigenen Namen ausspreche."

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 26. Jänner 1937

Grosskampftag gegen den Schnee.

Wie schon um 10 Uhr 45 fermündlich gemeldet, veranlasste der in der Nacht auf Dienstag eingetretene Schneefall, der infolge des Windes zu teilweisen Verwehungen führte, den städtischen Strassenpflgebetrieb, schon in den ersten Morgenstunden die Schneesäuberungsarbeiten mit aller Intensität aufzunehmen. Alle zur Verfügung stehenden 21 Autoschneepflüge und 290 Pferdeschneepflüge wurden sofort in den Dienst gestellt und um 6 Uhr früh 7.900 Arbeitslose mit dem gesamten städtischen Reinigungspersonal zur Schneecräumung eingesetzt. Gleichzeitig wurde in den wichtigsten Verkehrslinien mit der Schneecräumung begonnen und hiezu ausser den üblichen Handwagen 78 Pferdefuhrwerke und 47 Lastkraftwagen herangezogen.

Die Strassenbahndirektion veranlasste schon um 2 Uhr 30 früh die allgemeine Ausfahrt sämtlicher Schneepflüge, so dass der Betrieb in der Früh ohne Störung aufgenommen werden konnte. Ueberdies wurden zur Gleisreinigung 3.000 Arbeitslose eingestellt. Um 8 Uhr 30 wurde neuerlich eine allgemeine Gleissäuberung mit allen verfügbaren Schneepflügen angeordnet, an die sich die Ausfahrt sämtlicher Salzwagen anschloss. Indessen wurden weitere 2.000 Arbeitslose für die Schneesäuberung herangezogen, so dass bei der Strassenbahn allein 5.000 Arbeitslose als Schneeschaufler verwendet wurden. Dank der umfassenden Reinigung des gesamten Verkehrsnetzes ist es, abgesehen von einigen kleineren lokalen Störungen, nirgends zu grösseren Verkehrsstauungen gekommen.

Bei den heute in Wien durchgeführten Schneesäuberungsarbeiten waren insgesamt 15.000 Mann beschäftigt.

.....